

Merkblatt zur Anfertigung von Essays

1. Was ist ein Essay?

Ein Essay ist ein wissenschaftlicher Aufsatz, der sich in knapper, argumentativer Weise mit einer Fragestellung oder kontroversen These auseinandersetzt. Der Zweck eines Essays ist die kritische Diskussion von konkurrierenden Standpunkten zu einem bestimmten Thema in einem flüssigen, nur wenig formalisierten Text. Zentrales Gütekriterium ist dabei die plausible, evidenzgestützte Entwicklung eines eigenen Standpunkts zum Essaythema, nicht die bloße Aneinanderreihung von Argumenten.

2. Wie ist ein Essay aufgebaut?

Der geringe Formalisierungsgrad eines Essays bezieht sich vor allem auf den Verzicht auf eine rigide Gliederung in Kapitel und Unterkapitel und auf ein Inhaltsverzeichnis. Dennoch weisen Essays eine klare Struktur auf: Sie bestehen immer aus einer Essayfrage/-these, einer Einleitung, einem Haupt- und einem Schlussteil. Einleitung und Schlussteil sollten dabei jeweils etwa 10 Prozent des gesamten Textvolumens ausmachen. Der Hauptteil wird in beliebig viele Absätze gegliedert, die jeweils einen Argumentationsschritt ausmachen und (nicht-nummerierte) Zwischenüberschriften tragen können, aber nicht müssen. Im Folgenden werden die einzelnen Elemente eines Essays im Hinblick auf ihre Funktion und Qualitätskriterien skizziert:

2.1 Essayfrage oder Essaythese

Am Anfang jedes Essays steht eine knapp formulierte Frage oder These, die den Ausgangspunkt für die folgende Argumentation bildet. Eine Essaythese bringt den zentralen Gedanken der Autorin/des Autors zu einem Thema auf den Punkt oder stellt eine Behauptung auf, die im Laufe des Essays begründet oder widerlegt wird. Eine Essayfrage sollte sich ebenfalls auf einen konkreten Sachverhalt/eine konkrete Position zu einem Thema beziehen und nicht zu allgemein gehalten sein.

2.2 Einleitung

Die Einleitung eines Essays hat vier wesentliche Funktionen. Erstens sollte sie die Essayfrage bzw. -these in einen weiteren Kontext einbetten, d.h. in Bezug zu empirischen Ereignissen und/oder einem wissenschaftlichen Diskurs setzen. Zweitens sollte deutlich gemacht werden, aus welcher Perspektive die Autorin/der Autor sich der Fragestellung/These nähern wird. Welche Aspekte stehen im Fokus und aus welchem Blickwinkel werden sie betrachtet? Drittens sollte aus der Einleitung deutlich werden, warum das gewählte Thema wichtig ist, warum darüber überhaupt genauer nachgedacht wird. Setzen Sie sich hier zum Ziel, die LeserInnen für Ihr Thema und für das Lesen Ihres Essays zu gewinnen. Viertens dient die Einleitung dazu, einen Überblick über den Aufbau des Essays bzw. den folgenden Argumentationsgang zu geben und das Ergebnis kurz zusammenzufassen.

Eine hilfreiche Metapher für die Essayeinleitung ist die eines Reiseberichts: Stellen Sie sich vor, Sie erzählen Ihren LeserInnen von einer Reise. Sie berichten dabei nicht nur vom Reiseziel, sondern auch von den Gründen für Ihre Reise, Ihrer Reiseroute, den verwendeten Transportmitteln, den Zwischenzielen, die Sie besuchten und den Menschen, die Sie trafen.¹ Die Anfertigung eines derartigen

¹ „Reisemetapher“ in Anlehnung an: Kennedy, David (o.A.): The Royal Literary Fund – Essay Guide. Sektionen “Planning & Structure”. Online verfügbar unter: <http://www.rlf.org.uk/fellowshipscheme/writing/essayguide.cfm> [04-08-2017].

Überblicks dient nicht nur dazu, Ihre LeserInnen zu informieren, sondern verschafft vor allem auch Ihnen selbst Orientierung. Sie müssen selbstverständlich nicht starr an einer einmal geschriebenen Einleitung festhalten. Wenn sich im Laufe des Schreibprozesses begründete Veränderungen in der Argumentationsstruktur oder eventuell sogar der Schlussfolgerung ergeben, dann sollte die Einleitung entsprechend angepasst werden. Eine Einleitung sollte nichts ankündigen, was später nicht eingelöst wird.

2.3 Hauptteil

Im Hauptteil wird unter Bezug auf die Arbeiten Anderer, eigene Plausibilitätsüberlegungen, und/oder empirische Befunde eine Antwort auf die Essayfrage bzw. eine Stellungnahme zur Essaythese entwickelt. Verschiedene theoretische Überlegungen und empirische Forschungsergebnisse zum Thema des Essays werden zusammengebracht, einander gegenübergestellt, verglichen und bewertet, so dass zwischen den zitierten WissenschaftlerInnen gewissermaßen eine Diskussion entsteht, die Sie als AutorIn des Essays „moderieren“. Die Struktur des Hauptteils folgt der Struktur Ihres Argumentationsgangs und ist damit grundsätzlich frei gestaltbar. Einige mögliche Vorgehensweisen sind beispielsweise:

- Sie stellen gleich zu Beginn die eigene Position dar und entkräften anschließend Schritt für Schritt mögliche Gegenargumente.
- Sie präsentieren zwei konkurrierenden Positionen zu einer Streitfrage und arbeiten anschließend ihre jeweiligen Stärken und Schwächen heraus, um schließlich zu einer eigenen Position zu gelangen.
- Sie untersuchen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Positionen und versuchen sie anschließend zusammenzuführen.

Welche Strategie Sie auch wählen, wichtig ist, darauf zu achten, dass jeder Argumentationsschritt gut begründet wird und mit ausreichenden und korrekten Literaturverweisen versehen ist. Wie eingangs bereits erwähnt, ist darüber hinaus der kreative, eigenständige Umgang mit der Literatur zu einem Thema ein zentrales Gütekriterium für einen Essay. Trauen Sie sich, eine eigene Position zu entwickeln und verteidigen Sie diese!

2.4 Schlussteil

Der Schlussteil sollte den Essay abschließen, indem er ihn „rund“ macht. Das bedeutet, dass an dieser Stelle einerseits noch einmal zentrale Ergebnisse des Hauptteils auf den Punkt gebracht und zur in der Einleitung dargelegten Fragestellung und Vorgehensweise rückgebunden werden. Zeigen Sie, wie Ihr Essay die Essayfrage beantwortet hat bzw. wie Sie Ihre Position zur Essaythese entwickelt haben. Sie müssen dabei nicht vorgeben, eine endgültige, eindeutige Antwort gefunden zu haben. Machen Sie lediglich deutlich, was der „Mehrwert“ Ihres Essays im Kontext des Essaythemas ist, welchen eigenständigen Beitrag er zur wissenschaftlichen Diskussion leistet.

Andererseits blickt der Schlussteil nicht nur resümierend zurück auf den Essay, sondern zieht auch weiterführende Schlussfolgerungen. Dies können praktische Implikationen des soeben Entwickelten sein oder auch Hinweise auf die Notwendigkeit weiterer wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit bestimmten Aspekten des Themas. Ordnen Sie Ihren Essay am Ende in einen größeren Zusammenhang ein. Vermeiden Sie dabei jedoch die Einführung neuer Gedanken oder empirischer Befunde. Versuchen Sie nicht völlig neue Aspekte zu erwähnen, die Sie vorher noch nicht behandelt haben. Alles, was im Schlussteil steht, sollte aus dem bisher Geschriebenen folgen.

3. Formalia

Bei der Anfertigung eines Essays sind neben den Anforderungen an Struktur und Inhalt weitere, formale Kriterien zu beachten.

3.1 Formatierung

Orientieren Sie sich bei der Formatierung Ihres Textes an folgenden Maßen: Schriftgröße: 12 pt; Schriftart: Times New Roman; Rand links: 2 cm; Rand rechts: 3 cm; Rand oben/unten: 2 cm; Zeilenabstand: 1,5-zeilig; Blocksatz.

3.2 Deckblatt/Kopfteil

Essays sollten über ein Deckblatt (oder einen Kopfteil) verfügen, in dem Sie den LeserInnen mitteilen: a) in welchem Zusammenhang der Essay entstanden ist (Semester, Lehrveranstaltung, DozentIn) und b) wer die Autorin/der Autor der Arbeit ist (Name, Studiengang, Semesterzahl, Matrikelnummer, Kontaktdaten).

3.3 Literaturverweise

Wie alle schriftlichen Arbeiten sind Essays nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis anzufertigen. Das heißt u.a., dass jede Arbeit, die zur Erlangung von Leistungsnachweisen eingereicht wird, eine eigene Leistung darstellt. Die Arbeiten Anderer, die im Rahmen von eigenständig verfassten Arbeiten genutzt werden, sind durch korrekte Zitierweise zu kennzeichnen. Sie müssen alle von Ihnen verwendeten (d.h. wörtlich zitierten oder paraphrasierten) Quellen am jeweiligen Verwendungsort im Text sowie im Literaturverzeichnis angeben.

3.4 Sprache

Achten Sie beim Abfassen des Essays auf Ihre Sprache. Wissenschaftliche Texte verlangen nach präziser Sprache. Nur so kann sichergestellt werden, dass LeserInnen Ihre Argumentation nachvollziehen können. Lesen Sie Ihre Arbeit Korrektur und stellen Sie grammatikalische und orthographische Richtigkeit sicher! Der Eindruck, den LeserInnen von Ihrem Essay gewinnen, verbessert sich nicht durch Tippfehler. Vermeiden Sie Banalitäten, Allgemeinplätze oder Redundanz; nutzen Sie den Raum für wesentliche bzw. wirklich mitteilenswerte Inhalte. Schreiben Sie beispielsweise nie, dass Sachverhalte schwierig zu beurteilen sind, das liegt in den Sozialwissenschaften in der Natur des Gegenstandes. Wirklich wissen wollen die LeserInnen von Ihnen, worin die Schwierigkeiten in einem spezifischen Fall bestehen.

4. Literaturhinweise

Plümper, Thomas (2008): Effizient schreiben. 2. Auflage. München: Oldenbourg.

Schlichte, Klaus; Sievers, Julia (2015): Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Styckow, Petra; Daase, Christopher; MacKenzie, Janet und Moosauer, Nikola (2010): Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken. 2. Auflage. Paderborn: Fink.

Stand: August 2017